## <u>Legasthenie – wann beginnt das</u>

Vom Lallen bis zum Sprachverstehen in der Schule. Neue Chancen für Kinder mit Risiken für Spracherwerbsstörungen und Legasthenie

## Dr. Hemma Häfele und Dr. Zvi Penner

Unter diesem provokanten Titel lud die **Initiative LEGA Vorarlberg** zusammen mit dem katholischen Bildungswerk Dornbirn-Schoren zu einem Vortrag mit Frau Dr. Hemma Häfele und Univ. Doz. Dr. Zvi Penner ein. Natürlich beginnt Legasthenie erst mit dem Schulalter, nämlich mit dem Erlernen des Schreibens und Lesens. Doch zugrunde liegende Schwächen, wie z. B. Spracherwerbsstörungen, sind von Geburt an vorhanden und auch schon lange vor Schulbeginn besteht die Möglichkeit diese Kinder zu fördern.

Spracherwerbsstörungen sind folgenschwere Entwicklungsstörungen und gelten als Hauptverursacher von schulischen Leistungsschwächen wie Legasthenie und Dyskalkulie. Das Hauptrisiko für Störungen im Erwerb der Muttersprache ist eine familiäre Veranlagung, die in erster Linie die Jungen (bis zu 70%) betrifft.

Dr. Zvi Penner erläuterte im ersten Teil des Vortrags wie die ersten Anzeichen einer werdenden Störung im Erwerb der Muttersprache erkannt werden können. Bereits in der Lallphase von Säuglingen ist, bei einem normal verlaufenden Spracherwerb, der Rhythmus der Muttersprache erkennbar, während das Fehlen eines rhythmischen Lallens bereits auf eine Spracherwerbsstörung hinweist. Mit neuen Methoden sind solche Risikokinder bereits ab dem zweiten Lebensjahr präventiv therapierbar. Einer der Schwerpunkte des Programms ist das sprachrhythmische Training, mit Hilfe dessen das Kind die Organisationsprinzipien des gesprochenen und geschriebenen Wortes erwirbt.

Im zweiten Teil des Vortrags stellt Dr. Hemma Häfele die Zusammenhänge zwischen Spracherwerbsstörung und schulischer Lernstörung dar. Es wurde ein kurzer Überblick gegeben über die Diagnose bestehender "Restsymptome" und nur mehr kompensatorischen schulischen Fördermöglichkeiten sprachgestörten Kindern. bei welchen keine adäquate Frühförderung durchgeführt wird. Die starke Korrelation zwischen Lernstörung Spracherwerbsstörung, sowie der Leidensweg der Kinder (und ihrer Eltern) rechtfertigen eine frühe Förderung, die vergleichsweise spielerisch und wenig zeitintensiv ist.

Viele Eltern aber auch KindergärtnerInnen, SpielgruppenleiterInnen und Tagesmütter fanden den Weg zum Pfarrheim Dornbirn-Schoren, der fast überfüllt war, und diskutierten noch intensiv mit den Referenten.

Dies zeigte uns, dass wir mit diesem Thema den Nerv der Zeit trafen und eine Bewusstseinsänderung im Gange ist zu mehr Verständnis für unsere teilleistungsschwachen Kinder!

## Die Referenten:

Doz. Dr. Zvi Penner forscht und arbeitet an der Universität in Konstanz und Berlin an der Entwicklung von neuen Interventionsprogrammen bei Kindern mit Sprach- und Lernstörungen.

Dr. med. Hemma Häfele arbeitet seit Jahren (nach einem Studium der Medizin und Psychologie) mit Kindern mit Entwicklungs- und Lernstörungen in eigener Praxis.



<u>Ziel</u> des gemeinnützigen Vereins "Initiative *LEGA* Vorarlberg":

die Situation Betroffener zu verbessern.

## Maßnahmen:

- Informations- und Vortragsveranstaltungen
- konstruktive **Zusammenarbeit** mit den Behörden und Institutionen (Landesschulrat, Schulpsychologie, IfS, aks u. v. a.)
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Erlass zur **Leistungsbeurteilung von Legasthenikern**, der vom Landesschulrat unter unserer Mitwirkung herausgegeben wurde.
- LEGA ist Anlaufstelle für alle Hilfe suchenden (Eltern und Lehrpersonen)

- Büro: Initiative LEGA Vorarlberg

Obfrau: Karin Trommelschläger

Gesundheitstreffpunkt Riedgasse.15a 6850 Dornbirn

Tel. 05572 / 53658-3863

Bürozeiten:

Montag 9-12 Uhr, 13-16 Uhr

Hotline: 0676/6779922

Email: office@lega.at

Homepage www.lega.at

Homepage www.lega.at

**Bankverbindung:** Raiba Wolfurt BLZ37482

Kto.: 89 383